

Das Theater mit dem Wetter



Philippe Renner, Produktionsleiter des Musicals «Mordnacht», musste die Aufführungen vom Freitag und Samstag wegen des starken Regens absagen.

Bild Boris Bürgisser

LUZERN Regen, Regen und nochmals Regen: Die Freilichttheater in der Stadt hatten am Wochenende mit Wind und Wetter zu kämpfen. Die Besucherzahlen sind eingebrochen.

LENA BERGER
lena.berger@luzernerzeitung.ch

Wolldecken, Winterjacken und Gummistiefel statt Sandalen, kurze Hosen oder Sommerkleid: Unter der Nässe und Kälte der letzten Tage hatten auch die drei Freilichttheater zu leiden, die in der Stadt Luzern aufgeführt wurden. In der Hoffnung auf Besserung haben zwei ihre Vorstellungen verschoben. Eines hat gar das Konzept geändert und die Aufführungen ins Trockene verlegt.

Weniger spontane Besucher

Philippe Renner, Produktionsleiter des Open-Air-Musicals «Luzerner Mordnacht», telefonierte in den letzten Tagen täglich mit den Meteo-Wetterexperten. «Wir lassen uns aufgrund der Prognosen beraten und setzen die Pause nach Möglichkeit so, dass wir den Regen um-

gehen können», erklärt er. Zudem werden gratis Pelerinen verteilt. Letzten Freitag und Samstag allerdings half alles nichts. «Wir haben die Aufführung auf heute Abend und Dienstagabend verlegt – die Unwetterwarnung und den Dauerregen konnten wir nicht ignorieren.» Tickets für Freitag und Samstag können noch für die Vorstellungen von heute und morgen umgetauscht werden.

Das kühle Wetter schlägt sich auch in den Besucherzahlen nieder. «Der Vorverkauf ist gut angelaufen, aber an der Abendkasse sind die Verkäufe eingebrochen», so Renner. Immerhin: Die Wetterprognosen sind besser. Und weil das Musical im Innenhof des Stadthauses stattfindet, sei das Publikum wenigstens vom Wind geschützt.

Erstes Freilichtspiel zum Jubiläum

Auch das Theater Littau-Reussbühl musste die Vorstellung ihres Freilichtspiels «Brönz» vom Freitag und Samstag auf gestern und heute verschieben – obwohl die Gästetribüne gedeckt ist. «Wir sind es uns von den Proben her zwar gewohnt, nass zu werden. Am Freitag war der Regen aber einfach zu massiv», erklärt Präsident Ivo Lackner. Einige Mitglieder des Ensembles haben sich bereits eine Erkältung eingefangen. «Die Stimmung lassen wir uns aber nicht

verderben. Wir wollen das Publikum einfach dermassen mitreissen, dass sie alles um sich herum vergessen», schmunzelt Lackner. Dennoch muss auch er eingestehen: «Der Vorverkauf ist nicht so angelaufen wie erhofft. Das Wetter hemmt ganz klar.»

Besonders bedauerlich daran: Das Theater Littau-Reussbühl feiert mit dem Stück von Jeremias Gotthelf das 25-Jahr-

«Der Regen war einfach zu massiv.»

IVO LACKNER,
THEATER LITTAU-REUSSBÜHL

Jubiläum – und spielt das erste Mal seit 15 Jahren draussen auf dem Littauerberg statt im Zentrum St. Michael. Lackner dazu: «Wir bereuen den Entscheid trotzdem nicht. Wir hatten einfach Lust, dem Publikum etwas Besonderes zu bieten – das motiviert uns.» Und bis zum 26. Juni werde das Wetter hoffentlich noch besser werden.

In 30 Jahren nicht erlebt

Ebenfalls mit dem Regen zu kämpfen hatten die Theaterkids, die – im Rahmen

des Kulturprojekts «Sagenhaft» – vor dem Richard-Wagner-Museum ihr Stück «Wagners Sagenhafte Welt» aufführen wollten. «Ich habe in den letzten 30 Jahren viele Freilichttheater gemacht, aber solche Wetterbedingungen habe ich noch nie erlebt», sagt Regisseur Walti Mathis. Ursprünglich sei geplant gewesen, dass die Besucher an verschiedenen Stationen rund um Wagners altes Wohnhaus Szenen gezeigt bekommen. «Die Umgebung sollte in das Stück einbezogen werden, aber wenn es so regnet, geht das einfach nicht.» Die Pfarrei St. Anton stellte in der Not ihren Pfarreisaal zur Verfügung, in dem die Vorstellungen – die letzte war am Samstag – stattfinden konnten. «Dafür sind wir extrem dankbar. Alles andere wäre eine Katastrophe gewesen», sagt Mathis. Schon während der Proben standen die jungen Schauspieler wortwörtlich im Regen: «Die Kinder kamen mit Handschuhen und Skijacken. Länger als eine halbe Stunde konnten wir trotzdem nicht üben, weil alle so froren.» Wenigstens können sich die Theaterkids auf ein treues Stammpublikum verlassen. «Gewisse Fans kommen zum Glück immer an unsere Vorstellungen», sagt Mathis. Dennoch: Die Besucherzahlen seien etwa 25 Prozent tiefer gewesen als erwartet.